



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und
Zeichensetzen**

Berlin, Hermann

Breslau, 1906

24. Die Zeitwörter mit dem 3. Falle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77583)

Nennen: Der Heiland nennt d- Pharifäer groß- Heuchler.
Ich nenne d- mein- Freund. Sie nannte d- ihr- Freundin.
(Aber: Ich nannte ihm meinen Namen. Der Angeklagte nannte dem Richter die Mitschuldigen.)

Anm. Wenn nennen = angeben ist, dann steht die Personen-
ergänzung im 3. Falle und nur die Sachergänzung im vierten. Wird
ein solcher Satz in die Leideform verwandelt, dann wird die Sach-
ergänzung zum Satzgegenstande und die Personenergänzung
bleibt unverändert, z. B.:

Ich nannte ihm meinen Namen = Mein Name wurde
ihm von mir genannt.

Schelten: Man hat ih- ein- Esel gescholten. Er schilt
m- ein- Flegel.

Schimpfen: Die Kinder schimpften d- Elfa ein- Nahlkopf.

Taufen: Der Meister taufte die Glocke „Konfordia“.
Meine Eltern haben m- „Hermann“ taufen lassen.

Die regierenden Zeitwörter mit dem dritten Falle.

a. Der Knabe antwortet.

Wenn man diesen Satz hört, so ist es einem, als ob der
Satz noch nicht zu Ende sei. Man will auch die Person
hören, der der Knabe antwortet, etwa: dem Lehrer (dem
Vater, mir, dir z.), so daß der Satz vervollständigt lauten
würde:

Der Knabe antwortet dem Lehrer (dem Vater, mir z.).

Das Wort „Lehrer“ (oder ein anderes) im 3. Falle tritt hin-
zu, um den Satz inhaltlich zu vervollständigen, zu ergänzen.

Man nennt deshalb das Wort „Lehrer“ die **Ergänzung**
(Objekt).

Diese Ergänzung antwortet auf die Frage **wem?** und
steht im 3. Falle.

Es gibt also eine Ergänzung im 4. und im 3. Falle.

b. **Tatform (Aktivum).** **Leideform (Passivum).**

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. Der Sohn ähnelt dem Vater. | 1. — |
| 2. Der Schüler antwortet dem Lehrer. | 2. Es wurde dem Lehrer von dem Schüler geantwortet. |

Verfuche die Leideform zu bilden von:

abgehen, angehören, anhangen, anheimfallen, anleben, ankommen, erliegen, fehlen, gehören, folgen, danken, dienen, drohen, sagen.

Es gibt viele Zeitwörter, die entweder keine Leideform haben oder nur eine solche mit dem Fürworte „es“.

Diese Zeitwörter regieren nie den 4. Fall.

Antworten sie auf die Frage wem? so stehen sie im dritten Fall.

Alle Zeitwörter, die keine Leideform oder nur eine solche mit dem Fürworte „es“ haben und auf die Frage wem? antworten, stehen im 3. Falle.

1. Ergänze in den folgenden Sätzen den richtigen Fall!
2. Verfuche die Leideform zu bilden!
3. Lies einzelne Beispiele auch so, daß du anfängst:
 - a. mit dem Zeitworte,
 - b. mit der Ergänzung,
 - c. mit einem andern Satztheile!

Wenn ein- Auge die Wärme abgeht, dann ist es umsonst schön. Ich lasse m- nichts abgehen. D- Feldherrn darf ein rascher und sicherer Überblick nicht abgehen. Der Sohn ähnet d- Vater, die Tochter d- Mutter. Meine Tochter, w- gehörst du an? Die Vergangenheit gehört d- Gegenwart an und die Schrift d- Leben. Jeder Mönch gehört ein- Orden an. Ein Christ soll nicht d- Welt und ihr-Lust, sondern d- Herrn anhangen. Jeder Mensch fällt d- Tode anheim. Es war m- anheimgestellt, Geld oder Ware zu nehmen. Ein- alten Manne kleben mancherlei Gewohnheiten an. D- diebischen Natur klebt alles an. Die Arbeit kommt d- Faulen sauer an. Es kommt m- auf ei- Markt nicht an. (Aber: Es war sie ein Zittern und Entsetzen angekommen [= anfechten] und alle, die mit ih- waren.) Ich lasse es m- angelegen sein, meine Verhältnisse zu ordnen. Es steht d- Sohne nicht an, mit d- Vater zu streiten. Mancher Mensch glaubt, daß ih- alles anstehe. Deine Kleidung muß all- Welt auffallen.¹⁾ Dein verändertes*) Wesen fällt m-

*) Wann würde man „veränderliches“ sagen müssen?

ih- zc. auf. Endlich geht ih- ein Licht auf. Mittlerweile²⁾ werden d- die Augen schon aufgehen. Es wird m-, d- zc. schlecht danach aufstoßen. Der Name wird m- wohl noch beifallen. Die Soldaten konnten trotz ih- Wachsamkeit d- Räubern nicht beikommen. M-, d- zc. ist nicht beizukommen.³⁾ Die Versammlung pflichtete d- Redner in all- sein- Ausführungen bei. Man pflichtet m-, d- zc. bei. Ein- Ertrinkenden muß man schnell beispringen. Ich trete dein- Ansicht bei. Wir traten sein- Meinung bei. Es be- hagt m- manches nicht. Manches Heu behagt d- Pferde nicht. Sie können mit m- machen, was . . . beliebt. M- beliebt es nun einmal so. Frische Kartoff- bekommen ei-⁴⁾ nicht immer. Das unfreiwillige Bad bekommt ih- jedenfalls schlecht. Wie ist d- der Ausflug bekommen? D- jungen Menschen steht noch manches bevor, ebenso d- Aus- wanderer. Ein süßer Trost ist ih- geblieben. Was bleibt m-, d- zc. übrig, als in d- sauren Apfel zu beißen. Wenn ich die Rechnung bezahlt habe, bleibt m- nicht mehr viel. Was fällt d- ein! M- fällt kein Mittel ein. Der Beweis leuchtet d- Schüler ein. Das will m- nicht einleuchten.

Wiederholung: 1) Durch Zusammensetzung entsteht ff in:
auffällig, auffahren, auffliegen, auffangen, Auffahrt,
auffrischen, Reiffinger, Lauffeuer u. a.

2) Die Silbe mitt hat tt in:
Mittwoch, mittlerweile, Mittler, Mittfasten, Vermittlung.

3) Bei den zusammengesetzten Zeitwörtern verschmilzt das In-
finitiv=zu mit dem Zeitworte zu einem Worte.

4) „Einem“ ist der 3. Fall von „man“.

1. Fortsetzung.

Der Bürge muß d- Gläubiger für d- Geld einstehen. Die Wache muß d- Regiment für ein- Übrumpelung einstehen. Es soll d- kein schlechtes Wort entfahren. Die Jahreszahl ist m- entfallen. Was ein- entfallen ist, wird oft zufällig wieder in- Gedächtnis zurückgerufen. Wir sollen würdig werden, zu

entfliehen dieß- all-. M- ist die Zeit gleichsam entflohen. Ehe wir's gedacht, war Stimm' und Leben sein- Brust entflohen. Wir alle gehen d- sichern Tode entgegen. Die Kinder gingen d- zurückkehrenden Vater entgegen. Wer recht in Freuden wandern will, der geh' d- Sonn' entgegen. Die klugen Jungfrauen gingen mit gefüllt- Lampe d- Bräutigam entgegen. Die Frau eilte d- heimkehrenden Manne entgegen. Man kommt m-, d- zc. entgegen. Was wolltest du mit d- Dolche sprich entgegnet ih- finster der Wüterich.¹⁾ Niemand entgeht sein- Schicksale. Du entgehst m- nicht. Der Hase ist d- Jäger entkommen. Das Kind ist d- Mutter entlaufen. Der Verbrecher versucht es, d- Arm der Gerechtigkeit zu entrinnen.²⁾ Nur ein Schrei voll Schmerz entquoll d- metallenen Munde. Ich entsage d- Teufel und all- sein- Wesen. Die Nonne entsagt d- Welt und ih- Freuden. Napoleon I.³⁾ mußte d- Throne entsagen. Nach zehn Tag- entschlüpft d- Ei ein kleines Käupchen. Die Schlange ist m- unter d- Händ- entschlüpft. D- Feinde entchwand der Mut. Die Feder entsank sein- Hand. Der Erfolg entspricht nicht d- Erwartungen. Der Gefangene ist sein- Begleiter entsprungen. Große Taten entstammen groß- Männ-. Unser Kaiser entstammt d- edlen Geschlechte der Hohenzollern. D- Wiesen und Gewäss- entsteigen dichte Nebel. Der Knabe ist d- elterlichen Zucht entwachsen. D- Toten ist das Leben entwichen. Der Star war d- Barbier entwischt. D- Zollhaus sind zwei Narr'n entwischt. Du entwischt m-, ih- zc. nicht. J- Kriege von 1866 sind mehr Soldaten d- Cholera als d- Augen erlegen. Der Verwundete erlag sein- schwer- Wunden. Kann ich ih- nicht als Retter willkommen erscheinen, so soll m- der Tod ih- vereinen. Der Heiland ist sein- Jüng- erschienen. In d- alten Fritz ist d- Großen Kurfürsten ein Rächer erwachsen, in Kaiser Wilhelm d- Großen d- deutschen Vaterlande der Begründer seiner Einheit und Größe.

Wiederholung: 1) Bestimme den Einleitungssatz dieser wörtlichen (direkten) Rede und setze die Zeichen! (IV, 49).

2) Vor dem Infinitivsatz steht ein Komma, wenn das Wort „es“ (auch: das, danach, darauf, dazu, daran, damit) auf ihn hinweist, ebenso wenn er durch „um zu“, „ohne zu“, „anstatt zu“ eingeleitet oder durch ein anderes Satzglied erweitert wird.

Bilde Beispiele und schreibe sie auf!

3) Napoleon I. = Napoleon der Erste.

2. Fortsetzung.

M- fehlt der Arm, wenn m- die Waffe fehlt. Was fehlt d-? M- fehlt's am Besten. D- Eltern sind ihre Hoffnungen, d- Bankhause alle Erwartungen fehlgeschlagen. Ih- schlägt nichts fehl, m- alles. Gehorsam frommt d- Kind-. Was du auch beginnen magst, es wird d- wenig frommen, wenn du in d- selbst keinen Frieden hast. Ehre, d- die Ehre gebührt, Zoll, d- der Zoll gebührt, Furcht, d- die Furcht gebührt. Jed- Narren gefällt seine Weise wohl. Jed- Narren gefällt seine Kappe. Dein Betragen gefällt m- nicht. Dies Haus gehört mein- Eltern. Das Buch gehört m-, d- zc. nicht. Gehorcht eur- Lehr- und folgt... Kinder sollen ihr- Eltern gehorchen. Wer d- Vater nicht hört, fällt d- Henker in d- Arme. Es ist d- gelungen. Alles gelingt m- nicht. Gilt es m- oder gilt es d-? 1) W- galt das? (Aber: Was gilt die Wette? Es gilt deine Rettung. Das Buch gilt eine Mark. [Die Sachergänzung steht bei „gelten“ immer im 4. Falle.]) Es ist beklagenswert, wenn ein aufstrebendes Talent sich selbst genügt. Deine Antwort genügt m-, d- zc. nicht. Der Kuchen ist d- Mutter diesmal nicht geraten. D- Künstler ist sein Werk geraten, d- Koch die Speise. Ein wohlgelungenes Werk gereicht d- Manne zum Ruhme. Das Denkmal gereicht d- Stadt zur Zierde. Das 2) ist ih- ganz recht geschehen. Wie geschieht m-! D- mag dein Wille geschehen. Es geziemt d- nicht, auf Unanständiges zu antworten. Der Jünger gleicht nicht d- Meister. Der

wilde Gebirgsbach gleicht ein- Knaben, das Kamel ein- Schiffe. Oft glückt's d- Lehrling, was d- Meister nicht gelingen will. Es ist m-, d- zc. geglückt. Das Mädchen grollte d- Herrin, weil es so früh aufstehen sollte. M- wird nichts mangeln. Ein Künstler, d- es an Urteil mangelt, hat keinen Boden unter sich. Dein freches Betragen mißfällt m-. Deine Lebensweise soll kein- Menschen mißfallen. Der Anschlag ist d- Räuber trotz all- Vorsicht mißglückt. Jeder hofft, daß³⁾ ih- seine Arbeit nicht mißglückt. Deine Speise wird d-, ih- zc. schon munden. Der Mann nahte sich d- Könige mit ein- Bittschrift. Es naheten sich d- Heilande die Zöllner und Sünder. Es kommt häufig vor, daß die Kinder d- Eltern nacharten. Manche Männer hängen unausführbar- Ding- nach. Es ist schwer, d- Vorbilde Christi nachzuleben. An Siegeslorbeern steht kein deutsches Heer irgend ein- andern nach. Die Gänse nützen d- Menschen durch ih- Fleisch und durch ihr- Fed-. Selbst ein- Star- kann es nützen, wenn er etwas gelernt hat, wie viel mehr ein- Menschen. Das nützt m-, d- zc. nichts. D- Lehrer liegt manche Pflicht ob. D- Kronprinzen lag es ob, die Franzosen zuerst anzugreifen. M-, d- zc. liegt manches ob. Alle Mittel und Wege stehen m-, d- zc. offen. Steht d- nicht alles Land offen? Es paßt m- nicht, darauf zu antworten. W- der Schuh paßt, der mag ihn sich anziehen.

Wiederholung: ¹⁾ Zwischen zwei durch und oder oder verbundenen kurzen Hauptsätzen steht kein Komma.

²⁾ Wenn man hinter ein „das“ das Wort „alles“ setzen kann, dann ist es das Fürwort und wird betont.

³⁾ Das Satzgeschlechtswort „daß“ ist unbetont und bezieht sich nicht auf ein Dingwort. (IV, 41).

3. Fortsetzung.

Die Sache scheint m- nicht geheuer. D- Kinde scheint der Beweis noch nicht klar zu sein. An heiß- Tag- schmeckt ein- die Arbeit nicht. D- Kranken schmeckt nichts. Der

Gut steht m-, d- zc. gut. Lustig wandern durch d- Land mit rüstig heiter- Mut und stets ein frohes Lied zu- Hand, d- steht d- Turner gut. Stehe m- Rede! Da möchte ein- der Verstand stillstehen. (Aber: Ich stehe meinen Mann.) Du kannst m- Leid tun. Sie tun m- aber von Herzen Leid und reuen m- sehr. M- ist ein schönes Erbteil zu teil geworden. Was wird m- dafür? Ein Gott bist du d- Volke worden; ein Feind kommst du zurück d- Orden. Die Cimbern und Teutonen unterlagen d- Kriegskunst der Römer. Sein Haupt ist d- Henker verfallen, sein Vermögen d- Staate. Diesmal will ich d- noch verzeihen. Es kommt m- so vor, als bekämen wir heute noch ein Gewitter. Das kommt ih- spanisch vor. Sein Bild schwebt m- vor d- Seele. Tue nichts Böses,¹⁾ dann widerfährt d- nichts Böses. Auch d- verdienstvollsten Männ- widerfährt oft schnöder Undank. Ich verkündige euch große Freude, die all- Volke widerfahren wird. Liebedienerei widerstrebt d- ehrlichen Manne. Der Gute muß oft d- Bösen weichen. Ein- Betrunknen muß man mit ein- Fuder Heu ausweichen. Jeder Wagen muß d- andern nach rechts ausweichen. Versprechen und halten geziemt d- Jungen und Alten. D- Jugend ziemt vor all- Bescheidenheit. D- Leichtsinm eilen sie, d- Freude zu. Der durstige Wanderer eilte d- Quelle zu. Mein- Bruder ist ein großes Vermögen durch Erbschaft zugefallen. Manch- fällt es nur so zu. Die größten Ströme fließen schließlich ein- Weltmeere zu. D- Schüler kommt es zu, sein- Lehrer zu grüßen. Der Lehrer nickte m- freundlich zu. Das Blümlein auf d- Matten nickt m- (zu): „Komm, lieber Gast!“²⁾ Ein Gehalt steht jed- Beamten zu. D- Vater steht es zu, seine Familie zu ernähren. M- ist etwas Sonderbares zugestoßen. Es wird d- Kind- doch kein Unglück zugestoßen sein! D- Donau strömen von rechts viele Alpenflüsse zu. Ein- Glückskinde strömt alles nur so zu. Die deutschen Armeen³⁾ kamen d- französischen zu vor.

Ich bin d-, ih- zc. zuvorgekommen. D- Landmanne wächst alles zu. Ach, lieber Vater, zürnt m- nicht, daß ich erschlug d- groben Wicht! Ein- artigen Kinde kann man nicht zürnen. Zürnst du m- noch? Ich zürne d- nicht.

Wiederholung: ¹⁾ Nach den Wörtern:

nichts, wenig, viel, etwas, alles und auch was schreibt man das dazugehörige Eigenschaftswort groß, wenn nach ihm kein dazugehöriges Dingwort folgt.

- ²⁾ Die Anrede wird immer durch ein Komma abgeschnitten. Steht sie in der Mitte des Satzes, so erhält sie zwei Komma.
- ³⁾ Die auf ee ausgehenden Dingwörter haben ungetrennt in der Mehrzahl auch nur ee.

4. Fortsetzung.

D- Übel kann abgeholfen werden. Oftmals ist es nicht leicht, d- Fehl- abzuhelfen. Die Mutter riet m- von d- Kleide ab. Ich möchte d- davon abraten. Im Mittelalter jagte ein Ritter d- ändern ab. Der Besuch hat m- abgesagt. Antworte m-! Man wird d- darauf zu antworten wissen. Der Sohn antwortet d- Vater, d- Tochter d- Mutter, das Kind d- Eltern, der Schüler d- Lehrer. Der Engel antwortete ih-: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Gott hilft d- Gefallenen auf. Der Räuber lauerte d- Kaufmann auf. Ich laure d-, ih- zc. auf. (Aber: Ich laure auf dich, ihn zc.) Womit kann ich ... aufwarten? Die Hausfrau wartete d- Gästen auf. Die fromme Schwester wartet d- Kranken auf. Gott erhört alle, die zu ih- beten, und hilft ... aus.¹⁾ Kannst du m- nicht mit ei- Mark aushelfen? Es begegnet ih- manch Ritter wert mit fest- Schild und breit- Schwert. M- ist etwas Unangenehmes begegnet. Wir sind ih- begegnet. Er steht m- bei in all- Nöten, er spricht für mein- Sünden gut. Daß ich, d- Nächsten beizustehn, nie Fleiß noch Arbeit scheue. Gott möge d- beistehen! Die Versammlung stimmt d- Redner bei. Ich muß d-, ih- zc. beistimmen. Man wohnt ein- Versammlung, ein- Verhandlung, d- Gottesdienste bei. Danket d- Herrn! Wir danken Gott für sein- Gaben. Ich danke d- von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für dei-

Todeschmerzen. Gott, ich danke d- von Herzen. (Aber: Ich bedanke mich, du bedankst dich). Die Engel traten zu ih- und dienten ih-. Womit kann ich d-, ih- zc. dienen? Israel diente oft ander- Gött-. (Aber: Ich bediene dich, du bedienst mich zc.) Der Lehrer drohte d- Schüler mit ein- Straf- arbeit. Die Mutter drohte d- Kinde mit d- Rute. Ich drohe d-, ih- zc. Wenn d- die bösen Buben locken, so folge . . . nicht. Gehorcht eur- Lehrer- und folgt . . . Folgt mein- Ruf und Schalle! Wer zu m- kommt und folget m-, darf nicht im Finstern schweben. Folge m-! Wer sein- Vater und sein- Mutter flucht, des Leuchte muß verlöschen mitten in d- Finsternis. Der alte Säng-er fluchte d- grausamen Könige. Der Trunkenbold frönt d- Trunke. Gute Kinder gehorchen ihr- Eltern und Lehr- aufs Wort. Der Unter- gebene soll sein- Vorgesetzten gehorchen. Du mußt m-, ih- zc. gehorchen. „Nicht gebieten werd' ich d- Säng-er,“ spricht der Herrscher mit lächelnd- Munde; „er steht in des größeren Herren Pflicht, er gehorcht d- gebietend- Stunde.“ Schon der Anstand gebietet d-, höflich zu grüßen. Das Mädchen tut ihr- Herrschaft nicht genug. Ich tue ih- nicht genug. Die Samariter glaubten d- Heilande. Du glaubst m- nicht? Ich kann d- nicht glauben. Ein- Lügner glaubt man nicht, wenn usw. Sie glaubten d- Worte, das Jesus zu . . . sagte. (Aber: Diese Geschichte kann ich nicht glauben [= für wahr halten.])

Wiederholung: ¹⁾ Vor „und“ muß hier ein Komma stehen, weil ein Zwischensatz voraufgeht.

5. Fortsetzung.

Herr, hilf m-! D- Nächsten muß man helfen. Es hilft ih-, ach, kein Weh und Ach. Hilf d- selbst, dann hilft d- Gott. Und- hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Der Starke muß d- Schwachen durchhelfen. Der Bruder hat d- Schwester durchgeholfen. Deine Anzeige hat m- zu ein- Straf- arbeit verholfen. Gute Fürsprecher verhelfen d-

Bewerber zu ein- Stelle. (Aber: Ich muß mich behelfen lernen, Du mußt dich mit dein- Taschengelde behelfen.) Die Untertanen huldigen d- Landesvater. D- Spiel und d- Laster huldigen mehr Menschen, als man denkt. Das hohe Vorbild ihres Meisters leuchtete d- Jüngern vor. Der Diener leuchtet d- Gästen die Treppe hinunter. (Aber: Ich werde dich, ihn usw. aus d- Hause leuchten.) Wir wollen dein- Namen lobhsingen, du Höchster. Lobsing ih-, meine Seele! Nimm hin d- Kind und fänge es; ich will d-'s lohnen. Der Undankbare lobnt fein- Wohltäter mit Undank. (Aber: Die Herrschaft lobnt das Mädchen, den Knecht ab. Der Fremde belohnte den Knaben.) Wer m- mißtraut, kann nicht mein Freund sein. D- Ehrlichen mißtrauen, wäre eine Beleidigung. Man soll jed- guten Vorbilde nachahmen (nachstreben). Der gute Schüler ahmt sei- Meister nach. Der Affe ahmt d- Menschen nach. (Aber: eine Sache nachahmen, (nachbilden), z. B.: Man ahmt die Natur, den Gesang der Vögel, den Gang eines Menschen nach). Die Jugend eilt d- Freuden nach. Die Verfolger eilten d- Diebe nach. Will m- jemand nachfolgen, der nehme sein Kreuz auf sich und folge m-. Ihre Werke folgen ... nach. Manche Gelehrten forschen d- Ursprunge¹⁾ der Dinge nach. Der Lehrer forschte d- Ursache des Streitens nach. Die schwache Mutter gibt d- Kinde nach. Ich gebe d- nicht nach. Der Klügste gibt d- Unflugen nach. Der gute Hirte geht d- verlorenen Schafe nach. Der Jäger geht der Spur des Wildes nach. D- faulen Pferde muß man mit ein- derben Hiebe nachhelfen. Jagt ih- aber nach, daß ihr es ergreift. Pharao jagte d- Juden nach. Viele jagen d- Güter- dieser Welt nach. Die Kinder laufen d- Schnelläufer²⁾ nach. Die Wölfe setzen d- Schlitten nach. Der Hund setzt d- Hasen nach. Laß sie doch von d; denn sie schreit uns nach. Die Kinder schreien d- Mutter nach. Der Sohn sinnt d- Warnungen des Vaters, der Schüler d- Wort- des Lehrers nach. Die Polizei spürt d- Verbrecher,

der Hund d- Wilde nach. D- nützlichen Vögel- soll man nicht nachstellen. Strebe jed- guten Vorbilde nach.

- Wiederholung: ¹⁾ Die Vorsilbe „ur“ haben noch:
ursprünglich, ursächlich, urteilen, verurteilen, Urteil, Verurteilung,
Urfehde, Urban, urbar, Ursula, urgemütlich, Urmensch, Urzeit.
²⁾ Nennt andere Wörter, die nur dann **ll** und **mm** haben,
wenn sie getrennt werden!

6. Fortsetzung.

Strenge Kälte schadet d- Pflanzen. Der Verleumder kann m-, d- zc. viel schaden. Das kann d- nicht schaden. Die Günstlinge schmeicheln d- Könige. Die Rahe schmeichelt ihr- Herrin. Ich darf m- schmeicheln, dein Freund zu sein. Der Lehrer sucht d- Angeberei zu steuern (= entgegenzuarbeiten). Eine weise Gesetzgebung steuert d- Unzufriedenheit im Lande. (Aber: Der Fischer steuert (= lenkt) den Kahn). Ein- trauen ist genug; kein- trauen ist nicht klug; doch ist besser kein- trauen, als auf gar zu viele bauen. Er traut m-, d- zc. nicht. Trau, schau, w-? (Aber: Der Prediger traut das Paar). Ich getraue m- wohl, ih- zu helfen. Du getraust d- nicht, es m- zu sagen. (Aber: Ich getraue mich nicht hinein.) Der Held trotzt d- Gefahr. Du wagst es, m- zu trotzen? König Friedrich Wilhelm der Erste hat sein- Sohne, d- alten Fritz, ¹⁾ gut vorgearbeitet. Der Arzt sucht d- Krankheit vor- zubeugen. Durch hoh- Dämm- sucht man ein- Über- schwemmung vorzubeugen. Der Rektor steht ein- Schule vor, die Hausfrau d- Hauswesen. Die Zigeunerin ergriff d- Hand des Jünglings, um ih- wahrzusagen. Die Mutter lehret d- Mädchen und wehret d- Knaben. Man muß d- Übermute der Jugend wehren. Wer d- Ströme nicht wehren kann, muß d- Quelle verstopfen. Ein flottes Leben wider- spricht mein- Grundsätz-. Widersprich m- nicht! Du wider- sprichst d- selbst. Hier im grünen Wald kann d- Sänge ich nicht widerstehn. Gott widersteht d- Hoffärtigen. Der schwache Mensch kann d- Versuchung nicht widerstehen. Wie

m- deine Freuden winken! Der Abendstern winkt d- Müden, das Ziel d- Pilger. (Aber: Der Vater winkt mich zu sich heran). Frische Luft tut d- Kranken wohl, kühles Wasser d- Durstigen. Das tröstende Wort tut d- Traurigen wohl. Die Kinder hören d- Erzählung der Großmutter gern zu. Die Versammlung hörte d- Redner gespannt zu. Das Kind lächelt d- Mutter zu. Jedes Blatt a- Baume jauchzt d- Morgen Sonne freudig zu. Der Freund hat m- gut zugeredet. D- fleißigen Handwerker sieht man gern zu, ebenso d- Maler. Die Deutschen setzten d- Franzosen so lange scharf zu, bis diese das Feld räumten. In einer Abendgesellschaft trinkt einer d- andern zu.

Die Personenergänzung ist in einem Nebensatz ausgedrückt.

a. Bestimme den Nebensatz und setze das Komma!

b. Versuche es, statt des Nebensatzes ein Dingwort zu setzen, und ziehe somit das Satzgefüge in einen Satz zusammen!

Wer in Not ist dem muß man beispringen. Wem nicht zu raten ist dem ist auch nicht zu helfen. Wer nichts Böses tut dem widerfährt nichts Böses. Folgt dem der es gut mit euch meint. Gott droht Strafe dem der seine Gebote übertritt. Ich glaube dem nicht der mir schmeichelt. Wen du erprobt hast dem kannst du vertrauen. Tut wohl denen die euch hassen. Man stimmt dem gern zu dessen Urteil gut ist. Danke dem der dir eine Wohlthat erwiesen hat.

Wiederholung: ¹⁾ Der Beisatz muß in demselben Falle stehen, in dem das Dingwort steht, zu dem er gehört.

7. Fortsetzung.

Es ahnt m-. Das Unglück hat m- geahnt. Daß ein Unglück geschehen würde, hat m- geahnt.

Es hängt m-. M-, (d-, ih- usw.) hängt vor der Zukunft.

Es behagt m-. Die Ruhe behagt d- Kranken. Daß im Zimmer Ruhe ist, behagt d- Kranken.

Es bekommt m-. Unreife Früchte bekommen m- (d-, ih- usw.) nicht. Es bekommt m- nicht, wenn die Früchte ...